

Fünf Museen von Weltruf

MUSEUMSINSEL

Berlin

Die Berliner Museumsinsel ist ein architektonisches Gesamtkunstwerk und beherbergt in ihren fünf Museen ein einzigartiges Kulturerbe. Die Insel wird seit Jahren mit Millionenaufwand saniert. Den Südteil, beim Lustgarten

und dem Berliner Dom, nimmt das Alte Museum ein. Dahinter liegen die Alte Nationalgalerie und das Neue Museum. Auf der Seite zum Kupfergraben befindet sich das Pergamonmuseum und am nordwestlichen Ende der Insel das Bode-Museum. Im Juli 2019 eröffnete zwischen Neuem Museum und Kupfergraben die James-Simon-Galerie als Besucherzentrum.

Das Alte Museum entstand um 1830 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel im Stil eines griechischen Tempels. Die offene Säulenhalle und die Rotunde geben den prächtigen Rahmen für die Antikensammlung.

Die Alte Nationalgalerie wurde ab 1866 von Friedrich August Stüler als Tempelbau der Wissenschaften konzipiert. Heute zeigt das Museum Skulpturen und Malerei des 19. Jahrhunderts, darunter große Namen wie Monet, Rodin, Degas, Liebermann und viele andere.

Der Bau des Pergamonmuseums wurde erst 1930 fertiggestellt. Seine Hauptattraktionen sind der Pergamonaltar (Saal wegen Renovierung geschl., jenseits des Kupfergrabens sind Exponate und ein Panorama im »Pergamonmuseum. Das Panorama« zu sehen), die Prozessionsstraße und das Ischtartor von Babylon sowie das Markttor von Milet. Neben der Antikensammlung sind hier das Vorderasiatische Museum und das Museum für Islamische Kunst untergebracht.

Das Bode-Museum entstand um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert als Repräsentationsbau, der wie ein Schiffsbug in die Spree ragt. Im Innern finden sich Skulpturensammlung, Museum für Byzantinische Kunst, Münzkabinett und Teile der Gemäldegalerie.

Das von Friedrich August Stüler entworfene Neue Museum, das im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt worden war, konnte – nach Plänen von David Chipperfield wunderbar restauriert – im Herbst 2009 wieder eröffnet werden. Das Ägyptische Museum und die Papyrussammlung, das Museum für Vor- und Frühgeschichte und Objekte der Antikensammlung haben hier ihre Heimat gefunden. Prominenteste Bewohnerin ist sicherlich Nofretete, deren berühmte Büste im nördlichen Kuppelsaal zu bewundern ist.

INFO: Die Museumsinsel (Altes Museum, Alte Nationalgalerie, Pergamonmuseum, Bode-Museum, Neues Museum) liegt in Berlin-Mitte. **INFO MUSEUMSINSEL:** Bodestr. 1–3, 10178 Berlin, Tel. (030) 20 90 55 77, www.smb.museum/home.html, Öffnungszeiten tägl. außer Mo 10–18, Do bis 20 Uhr, Pergamonmuseum und Neues Museum auch Mo 10–18 Uhr, Kombikarte € 18, ermäßigt € 9, bis 18 J. frei.



Bode-Museum an der Spitze der Berliner Museumsinsel.

Der Größte im ganzen Land

FERNSEHTURM

Berlin

Mit Superlativen soll man vorsichtig sein, doch dieser hier ist amtlich: Mit einer Gesamthöhe von 368 Metern ist der im Oktober 1969 nach vier-jähriger Bauzeit eröffnete »Fernmeldeturm 32« am Alexanderplatz das

höchste Gebäude Deutschlands. Und nicht nur das: Der schlanke Betonturm mit der markanten Kugel ist eines der wichtigsten Wahrzeichen Berlins und gehört zu den zehn meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Republik. Dass eine technische Konstruktion, die vor allem dazu diente, den flächendeckenden Empfang des DDR-Fernsehens zu gewährleisten, sich zu einem solchen Publikumsmagneten entwickeln würde, hätten die verantwortlichen Bauherren und Ingenieure wohl kaum für möglich gehalten. Auch wenn der Fernsehturm mit seiner eleganten Silhouette von Anfang an nicht nur ein Prestigeobjekt der DDR-Führung, sondern auch ein

Liebling der Bevölkerung war. Nur 40 Sekunden braucht der Aufzug bis zur Aussichtsplattform in 203 Metern Höhe und schon schweift der Blick bis zu 60 Kilometer weit über das gesamte Stadtgebiet bis ins Berliner Umland – eine bessere Aussicht hat man nirgendwo sonst in der Hauptstadt.

Vier Meter über der Plattform befindet sich das Restaurant, das sich – je nach technischer Einstellung – in 30 Minuten oder in einer Stunde einmal um die eigene Achse dreht. Plattform und Restaurant befinden sich in der Turmkugel, deren Fassade aus über 1000 kleinen Pyramidenelementen aus silbrig-grauem Stahl gebildet wird. Der technisch-futuristische Eindruck ist gewollt: Die 1960er Jahre waren das Zeitalter der Weltraumfaszination und der Wettlauf zum Mond war in vollem Gange. Kein Wunder also, dass der Kugelaufsatz des Berliner Fernsehturms an den sowjetischen Sputnik erinnert, jenen kugelrunden, silbrig glänzenden Satelliten, der 1957 als erster künstlicher Himmelskörper 92 Tage lang um die Erde kreiste. Insgesamt umfasst die Kugel im Berliner Fernsehturm sieben Etagen, von denen zwei für Besucher zugänglich sind. Von hier oben lässt sich die Welt aus der Vogelperspektive betrachten – und Deutschlands größte Stadt liegt einem winzig klein zu Füßen.

INFO: In Berlin-Mitte gelegen. **INFO BERLINER FERNSEHTURM:** Panoramastr. 1 A, 10178 Berlin, Tel. (030) 247 57 58 75, www.tv-turm.de, Öffnungszeiten tägl. März–Okt. 9–24, Nov.–Feb. 10–24 Uhr, Eintritt Erwachsene ab € 16,50, Kinder € 9,50, bis 3 J. frei.



Jeder kennt ihn: der Fernsehturm am Alex.

Immer am Strand lang

KAISERBÄDER UND STRANDPROMENADE

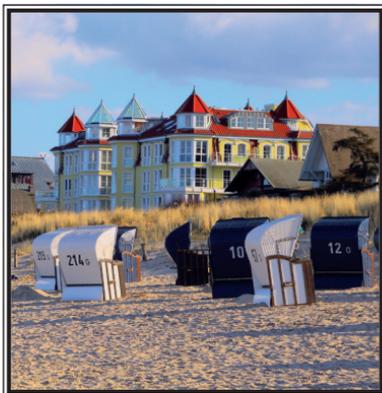
Usedom, Mecklenburg-Vorpommern

Einst Badeort des Kaisers und der Aristokratie, lockt Heringsdorf heute mit seinem großen Freizeitangebot, seinem langen Strand und den unzähligen Übernachtungsmöglichkeiten Gäste jeglicher Couleur. Heringsdorf

ist nicht nur durch eine fast neun Kilometer lange Strandpromenade mit seinen Nachbarorten Ahlbeck und Bansin verbunden. Auch verwaltungstechnisch bilden sie eine Einheit und firmieren als die Dreikaiserbäder.

Trotzdem hat jeder Ort seinen eigenen Charakter. Heringsdorf ist dabei die größte und auch mondänste der drei Gemeinden. Hier machte die Prominenz gern Urlaub: Kaiser Wilhelm II., aber auch Johann Strauß, Lyonel Feininger, Thomas Mann, Maxim Gorki und Theodor Fontane waren in Heringsdorf zu Gast.

Die Villen, in denen die Berühmtheiten wohnten, gehören heute zu den großen Sehenswürdigkeiten des Ortes. Im beschaulichen Ahlbeck ist die Seebrücke der Hauptanziehungspunkt. Als erstes deutsches Seebad erhielt Bansin 1923 die Freibade-Erlaubnis: Gäste durften in Badekluft vom Hotel über die Promenade zum Strand gehen. Bis dahin wurde nur in abgeteilten Badeanstalten gebadet, wo man mit einem Badekarren in die Ostsee gezogen wurde. In Bansin sind diese Umkleidewagen heute noch zu sehen.



Kaiserbad Bansin, geprägt von imposanten kaiserzeitlichen Villen aus der Zeit um 1900.

Alle drei Orte punkten gleichermaßen mit ihrem breiten und langen Sandstrand. An ihm entlang führt die Promenade, die die Dreikaiserbäder verbindet. Zur Landseite hin reiht sich eine Prunkvilla an die andere – so manche beherbergt heute ein Restaurant oder Hotel.

Wer nicht die ganze Strecke zu Fuß gehen will, kann sich auch mit dem Leihfahrrad auf den Weg machen.

Mit den Fahrrädern von UsedomRad sind auch Einwegstrecken möglich, sodass man den Hinweg spazieren und den Rückweg mit dem Rad zurücklegen kann. Aber auch eine Mitnahme in den UBB-Zügen ist möglich.

INFO: Die Promenade führt auf Usedom von Bansin bis ins polnische Swinemünde.

INFO BANSIN: Tourist Information, An der Seebrücke, 17429 Seebad Bansin, Tel. (03 83 78) 470 50, www.kaiserbaeder-auf-usedom.de.

INFO HERINGSDORF: Tourist Information, Delbrückstraße 69, 17424 Seebad Heringsdorf, Tel. (03 83 78) 24 51. **INFO AHLBECK:** Tourist Information, Dünenstr. 45, 17419 Seebad Ahlbeck, Tel. (03 83 78) 49 93 50.

Das Tor zu Rügen

STRALSUNDS HISTORISCHE ALTSTADT

Stralsund, Mecklenburg-Vorpommern

Die politische Wende brachte Stralsund auch die städtebauliche: Wo zuvor der alte Stadtkern etwa durch Plattenbausiedlungen verschandelt war, wurde gründlich aufgeräumt. Mit Erfolg: Seit 2002 gehört die alte

Hansestadt zum UNESCO-Welterbe. Man fühlt sich ein bisschen wie in einem großen Freilichtmuseum, während man durch die Altstadt läuft, deren historische Gassen vom Rot der mittelalterlichen Backsteinbauten geprägt sind. Von über 800 denkmalgeschützten Häusern stehen allein 526 als Einzeldenkmal ausgewiesene in der Altstadt. Sie bieten ein eindrucksvolles Zeugnis der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Hansestadt und ihres außerordentlichen Reichtums.

Stralsund liegt an der Meerenge Strelasund und wird auch als Tor zur Insel Rügen bezeichnet. Als Startpunkt für eine Stadtbesichtigung bietet sich natürlich der Alte Markt mit seinem imposanten Rathaus an. Das Wahrzeichen von Stralsund ist einer der bedeutendsten Profanbauten der norddeutschen Backsteingotik des Ostseeraums und zeigt mit seinem prächtigen Schaugiebel, welches Selbstbewusstsein die

Stralsunder Bürger gegenüber der Kirche hatten. Ganz dicht dabei beeindruckt die Nikolaikirche, neben der Marien- und der Jakobikirche eine der drei großen mittelalterlichen Backsteinkirchen der Stadt und zugleich die älteste. Auch das Wulflamhaus ist am Alten Markt zu finden, ein wunderschönes Giebelhaus. Ein weiteres Beispiel gotischer Baukunst ist das Scheelehaus in der Fährstraße. Hier kam 1742 Carl Wilhelm Scheele zur Welt, der Entdecker u. a. des chemischen Elements Sauerstoff.

Nicht zu vergessen: das Deutsche Meeresmuseum in der frühgotischen Kirche des Katharinenklosters. Auch ein Blick in den Hafen lohnt sich. Neben schicken Yachten und dem Museum Ozeaneum liegt hier die »Gorch Fock« von 1933 vor Anker, das erste Segelschulschiff dieses Namens; zwischenzeitlich diente sie als »Towaritschsch« in der sowjetischen Marine. Die »Gorch Fock« ist zu besichtigen und heiraten kann man auf ihr auch. Vom Hafen aus gut zu sehen ist die moderne, 2007 eröffnete Rügenbrücke, die das Verkehrschaos bei der Überquerung des Strelasunds mildert.

Wem nach so vielen Eindrücken – die noch längst nicht alle Schönheiten von Stralsund wiedergeben – die Puste ausgeht, der kann sich u. a. in den Wulflamstuben gastlich niederlassen.

INFO STRALSUND: Tourismuszentrale der Hansestadt Stralsund, Alter Markt 9, 18439 Stralsund, Tel. (038 31) 25 23 40, www.stralsundtourismus.de. **INFO WULFLAMSTUBEN:** Alter Markt 5, Stralsund, Tel. (038 31) 29 15 33, www.wulflamstuben.de, Öffnungszeiten tägl. ab 11 Uhr, Preise auf Anfrage.



Das Rathaus von Stralsund zählt zu den bedeutendsten Profanbauten der Backsteingotik im Ostseeraum.

UNESCO-Weltnaturerbe und Kreideküste

NATIONALPARK JASMUND
UND SEINE BUCHENWÄLDER

Rügen, Mecklenburg-Vorpommern

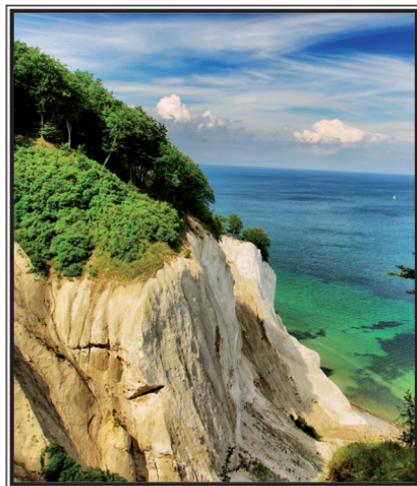
Die Mischung aus Kreidefelsen, Ostseeblick und dichtem Buchenwald ist eine wunderbare Erfindung der Natur und sie wird zu Recht von der UNESCO zu den erhaltenswertesten Naturerbestätten der Welt gezählt.

Wer es eilig hat, steuert den Parkplatz in Hagen an und nimmt den Shuttlebus in den Nationalpark zum Nationalpark-Zentrum. Genießer spazieren durch den Park entlang einiger Moore und des Herthasees zum Königsstuhl, dem größten Kreidefelsen Rügens.

Auf 118 Metern Höhe thront man wahrlich über dem Meer, schon Caspar David Friedrich war von dieser Sicht begeistert. Und so ist es nicht verwunderlich, dass der Nationalpark nach dem Kap Arkona das zweitbeliebteste Ausflugsziel auf Rügen ist. Vor allem das Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL mit seiner sehr interessanten Ausstellung zieht Familien in den Bann, ist doch das Angebot mit vielen Mitmachstationen kindgerecht gestaltet.

Wem mehr nach Beschaulichkeit ist, der steuert die etwas weiter im Süden liegende Victoria-Sicht an – einen Kreidefelsen, der ebenfalls eine beachtliche Höhe vorweist und vor allem den Blick auf den Königsstuhl ermöglicht.

Einsame Wanderer nähern sich der geschützten Natur auf andere Art: Ein Hochuferweg führt von Sassnitz aus immer an der Steilküste entlang durch die Stubnitz genannte Waldlandschaft, die von Rotbuchen geprägt ist. Das Rascheln des Laubes vereint sich wunderbar mit dem Rauschen des Meeres weit unten. Unterwegs trifft man auf die Reste der Wissower Klinken, der bekanntesten Klippenformation, die 2005 abstürzte. Ganz in der Nähe hat 2017 das UNESCO-Welterbeforum eröffnet.



Die Kreidefelsen im Nationalpark Jasmund.

Es gibt auch ein paar Abstiege zum Ostseestrand am Fuße der Kreidefelsen, wo man auf Fossilienjagd gehen kann – beliebte Suchobjekte, die aber im Nationalpark verbleiben müssen. Aber Vorsicht: Am Kliff besteht Abbruchgefahr.

INFO: Im Nordosten auf der Halbinsel Jasmund gelegen. **INFO NATIONALPARK-ZENTRUM:** Stubbenkammer 2, 18546 Sassnitz, Tel. (03 83 92) 66 17 66, www.koenigsstuhl.com, Öffnungszeiten tägl. Ostern–Okt. 9–19, Nov.–Ostern 10–17 Uhr, Eintritt € 9,50, ermäßigt € 4,50, Familien € 20, Eintritt inkl. Shuttlebus ab Parkplatz € 12,50, Familien € 28.

Das Nordkap Deutschlands

KAP ARKONA

Rügen, Mecklenburg-Vorpommern

Eine beeindruckende Steilküste, Wind und Wetter trotzende Leuchttürme: Das gibt es nicht nur auf den Shetland-Inseln oder am Nordkap, sondern auch auf Rügen. Das Kap Arkona hoch im Norden auf der Halbinsel

Wittow hat nicht nur den Charme einer wettergeerbten Windsbraut, es ist auch noch sagenumwoben mit Resten einer alten Tempelburg, einem Kultort der Ranen – Slawen, die hier einst ihren Gott Swantewit verehrten, bevor die Christen dem Treiben 1168 ein Ende setzten und die Burg rasierten.

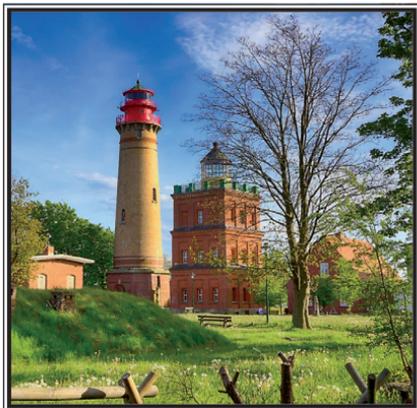
Heute ist das Kap Arkona der beliebteste Ausflugsort ganz Rügens, vielleicht gerade wegen seiner Mischung aus Historie, Naturschönheit und Architektur. Es lohnt sich, die Leuchttürme näher zu erkunden, und wer einmal auf der Aussichtsplattform des Schinkelturns bei Windstärke 8 eine Runde gedreht hat, wird stolz von einem kleinen Abenteuer berichten können. Immerhin ist man nicht übers Gelände gepustet worden. Dieser älteste der drei

Türme stammt noch aus dem 19. Jahrhundert, im Inneren befinden sich Ausstellungen zum Leuchtfeuerwesen und ein Standesamt für ein romantisches Jawort.

Zeugnisse vom Zweiten Weltkrieg und der DDR-Marine gibt es natürlich auch: In der Nähe befindet sich der Marineführungsbunker und das Künstlerhaus am Kap Arkona ist im ehemaligen Marinesignalhaus untergekommen.

Leider kommt es an der Steilküste immer wieder zu gefährlichen Abrüchen, weshalb die berühmte 230-stufige Königstreppe hinab zum Meer in 42 Metern Tiefe gesperrt werden musste. Sie wurde erstmals 1833 erbaut, um einen Zugang zu einem Schiffsanleger zu schaffen. 1995 nach historischem Vorbild neu errichtet, wird das Gelände jetzt von Möwen als Landeplatz genutzt. Davon gibt es am Kap nämlich mindestens genauso viele wie Menschen. Am Marinepeilturm sind die Reste des halbkreisförmigen doppelten Ringwalls der Jaromarsburg aus dem 6. Jahrhundert Zeugnisse der slawischen Besiedlung.

INFO KAP ARKONA: Am Parkplatz 1, 18556 Putgarten, Tel. (03 83 91) 130 37, www.kap-arkona.de. **INFO SCHINKELTURM:** Öffnungszeiten Juni–Sept. tägl. 10–18/19 Uhr, Eintritt € 2. **INFO NEUER LEUCHTTURM:** Öffnungszeiten Juni–Sept. tägl. 10–18/19 Uhr, Eintritt € 3. **INFO MARINEPEILTURM:** Öffnungszeiten Juni–Sept. tägl. 10–18/19 Uhr, Eintritt € 3. **INFO MARINEFÜHRUNGSBUNKER:** Informationen zu Öffnungszeiten und Führungen beim Förderverein e. V. Kap Arkona, Tel. (03 93 91) 43 46 60.



Kap Arkona mit dem Schinkelturn rechts und dem Leuchtfeuer Kap Arkona links.

Unter Dampf zu Schloss und Strand

FAHRT MIT DEM RASENDEN ROLAND ZUM JAGDSCHLOSS GRANITZ

Rügen, Mecklenburg-Vorpommern

Wer in Rügens Nordosten wohnt oder Urlaub macht, kennt das Geräusch: Es zischt und tuckert, dann erscheint ein kleines, grünes Bähnchen mit einer stattlichen Dampflokomotive vorweg. Der seit 1895 fahrende

Rasende Roland ist eine Institution. Verlässlich zuckelt der Zug von Putbus oder Lauterbach zu den Ostseebädern Binz, Sellin, Baabe und Göhren. Auch am Jagdschloss Granitz (Baubeginn 1837, Architekt Johann Gottfried Steinmeyer) hält der hitzige Roland – ideal, um sich während der Fahrt die Beine zu vertreten. Was harmlos ausgedrückt ist angesichts des steilen Anstiegs vom Bahnhof zum markanten Schloss auf dem Tempelberg. Hat man es geschafft, sollte man erst einmal im Biergarten ein kühles Getränk nehmen, bevor ein weiterer Aufstieg beginnt.

Highlight ist nämlich im Inneren des 38 Meter hohen Mittelturms die Schinkel-Treppe, die sich an der Turminnenwand emporwindet bis zur Aussichtsplattform auf 144 Metern Meereshöhe. Das schaffen nur Schwindelfreie, denn das gusseiserne Geländer sieht nicht sehr vielversprechend aus und der Blick in die Tiefe wird mit jedem Schritt beeindruckender. Aber keine Angst: Die Treppe mit ihren 154 Stufen hält schon seit 1845 und wird es auch noch viele Jahre länger tun. Oben belohnt eine fantastische Aussicht über die Insel, an guten Tagen sogar über den Bodden bis nach Greifswald.

Der Weg zurück zum Bahnhof sollte am Granitzhaus gegenüber vom Schloss vorbeiführen, wo eine interessante Ausstellung zum Biosphärenreservat Südost-Rügen die einzigartige Natur erklärt, die man soeben noch von oben überblickt hat.

Vom Bahnhof fährt alle ein bis zwei Stunden ein Zug – wenn man es gut anstellt, muss man



Der »Rasende Roland« gehört ebenso zu Rügen wie die Kreidefelsen.

also nicht lange warten, um vom Rasenden Roland an den Strand gebracht zu werden.

INFO RASENDER ROLAND: Tel. (03 83 01) 88 40 12, www.ruegensche-baederbahn.de, Fahrplan vgl. Webseite. **INFO JAGDSCHLOSS GRANITZ:** Bahn-Haltestelle »Jagdschloss«, alternative Anfahrt mit der Bimmelbahn ab Binz oder dem eigenem Pkw bis Großparkplatz Stüllitz, Tel. (03 83 93) 667 10, www.jagdschlossgranitz.de, Öffnungszeiten Schloss Mai–Sept. tägl. 10–18, Okt., April tägl. 10–17, Nov.–März tägl. außer Mo 10–16 Uhr, Eintritt € 6, bis 18 J. frei. **INFO GRANITZHAUS:** www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de, Öffnungszeiten Juni–Sept. tägl. 10–18, Mai, Okt. tägl. 10–16 Uhr, Eintritt frei.

Backsteinromantik

ALTSTADT VON ROSTOCK

Rostock, Mecklenburg-Vorpommern

Mit schweren Koggen, die blau-weiß-rote Stadtfahne war stets gehisst, wurden Bier und Lebensmittel ins Ausland verschifft. Auf der Rückfahrt brachten die Handelsschiffe Klippfisch und Holz aus Norwegen, Erze

aus Schweden, Pelze aus Riga, Salz aus Spanien und Wein aus Frankreich mit. Der Aufstieg Rostocks zur bevölkerungsreichsten, wirtschaftlich bedeutendsten, vom Landesherrn nahezu unabhängigen Stadt Mecklenburgs war im Mittelalter nicht aufzuhalten. Den freien Zugang zur Ostsee sicherte sich die junge Kommune bereits zwischen 1252 und 1323 durch Landaufkäufe beiderseits der zwölf Kilometer langen Trichtermündung der Warnow. Die Gewährung einer Vielzahl landesherrlicher Privilegien (u. a. Gerichtsbarkeit 1358, Münzrecht 1361), einhergehend mit der Entwicklung von Handel und Handwerk – im 14. Jahrhundert sind 77 Gewerke nachweisbar – machte Rostock zu einer mächtigen Hansestadt.

Doch der Dreißigjährige, der Nordische und der Siebenjährige Krieg zerstörten alle Handelsbeziehungen. Überdies brach 1677 ein Brand aus, der fast die ganze Altstadt ruinierte. Handel und Handwerk brauchten lange Zeit, um sich zu erholen. Erst im 19. Jahrhundert kam man in Rostock wieder richtig auf die Beine. Dann aber war die Handelsflotte der Stadt – mit 378 Segelschiffen – die größte der Ostsee.

Zahlreiche Bauten aus Spätgotik, Barock und Klassizismus wurden während des Zweiten Weltkriegs zwar zerstört, mittlerweile aber wieder sorgsam rekonstruiert. Die Altstadt ist geprägt durch imposante Backsteingebäude der Hansezeit. Hohe, schmale Bürgerhäuser mit geschwungenen Giebeln säumen den lang gezogenen Marktplatz. Auch das gotische Rathaus steht hier. Es entstand 1300 aus zwei benachbarten Giebelhäusern, denen man ein



Rostocker Giebelhäuser aus der Hansezeit.

drittes hinzufügte. Die prächtige Schauwand an der Marktseite mit den sieben hochragenden Ziertürmchen kam im Lauf des 14. Jahrhunderts hinzu. Vierhundert Jahre später brach man den Vorbau ab und ersetzte ihn durch eine Barockfassade. Die gotischen Ziertürmchen können aber noch darüber hinwegsehen. Weitere Sehenswürdigkeiten: das Kerkhofhaus aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die St.-Marien-Kirche aus dem 14. Jahrhundert, das Katharinenstift von 1223, das Ständehaus von 1893 sowie die gut erhaltenen Wallanlagen der historischen Stadtmauer.

INFO: Tourist Information, Universitätsplatz 6 (Barocksaal), 18055 Rostock, Tel. (03 81) 381 22 22, www.rostock.de. **INFO ST.-MARIEN-KIRCHE:** Bei der Marienkirche 2, 18055 Rostock, www.marienkirche-rostock.de, Öffnungszeiten Mai–Sept. Mo–Sa 10–18, So/Fei 11.15–17, Okt.–April Mo–Sa 10–16, So/Fei 11.15–12.15 Uhr.

Dünen und Meer

SEEBAD WARNEMÜNDE

Rostock, Mecklenburg-Vorpommern

Sommer, Sonne, Meer und viel, viel Sand! Das beliebte Seebad im Norden der Hanse- und Universitätsstadt Rostock lockt u. a. mit dem breitesten Sandstrand der deutschen Ostseeküste. Obwohl das ehemalige Dorf

Warnemünde schon mehr als 800 Jahre auf dem Buckel hat, ist es nach wie vor Anziehungspunkt für viele Junge und Sportbegeisterte – nicht zuletzt wegen der jährlich im Sommer stattfindenden Warnemünder Woche, einem Segelsportvergnügen der Extraklasse mit über 2500 aktiven Seglern, und der viertägigen Hanse Sail, dem größten Fest der schönsten Schiffe, das gut eine Million Besucher aus dem In- und Ausland anzieht.

Etwas verborgener, aber nicht weniger beeindruckend ist die Dünenlandschaft von Warnemünde. Der weit über 100 Meter breite, feine Sandstrand ist das Wahrzeichen des Seebades.

Einer alten Geschichte nach ist hier – oder war es doch in Heiligendamm? – die Idee zum

Strandkorbbau geboren worden, und zwar dank Elfriede von Maltzahn, die wegen ihres Rheumas etwas zum Schutz gegen den Seewind suchte. Heute sind unendlich viele farbenfroh gestreifte Strandkörbe am Strand zu finden.

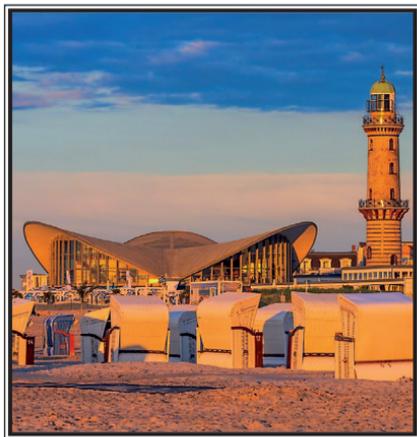
Die kilometerlange Seepromenade mit zahlreichen Hotels und Pensionen verläuft direkt hinter den Dünen und beginnt am sogenannten Teepott, einem Gebäude mit muschelförmigem Betondach (Architekt: Ulrich Müther) aus dem Jahr 1967, das nach langem Leerstand heute wieder mehrere Restaurants beherbergt.

Wie zu alten Zeiten liegen auch heute noch am Alten Strom die Kutter vertäut und vor der Kulisse der Fischerboote schmeckt ein Fischbrötchen am besten.

Nicht jedermanns Geschmack wegen seines städtischen Aussehens – von vielen aber als Wellnessoase der Luxusklasse geschätzt – ist das Fünf-Sterne-Hotel-Hochhaus Neptun. Alle 338 Zimmer und Suiten verfügen über Meerblick. Insgesamt ist das Angebot an Thalasso-Therapien, Fasten- und Schrothkuren, ambulanten Badekuren und manueller Therapie groß in Warnemünde.

Am Strand und auf dem Wasser können Gäste aus einer Vielfalt von Sportangeboten wie Nordic Walking, Kanutouren, Stand Up Paddling, Windsurfen, Yoga und Pilates wählen und es finden zahlreiche Sportevents statt.

INFO: Warnemünde liegt ca. 10 km nördlich der Rostocker Innenstadt. **INFO WARNEMÜNDE:** Tourist Information, Am Strom 59, 18119 Rostock-Warnemünde, Tel. (03 81) 381 22 22, www.rostock.de.



Der Warnemünder Teepott neben dem Leuchtturm.

Märchenschloss mit Hausgeist

SCHLOSS SCHWERIN

Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern

Die Hausherren des Schlosses Schwerin haben im Laufe seiner langen Geschichte häufig gewechselt. Einer jedoch blieb dem Anwesen von Beginn an treu: In den riesigen Kellergewölben haust bis heute das

Petermännchen und wacht über das Schloss. Seit über 1000 Jahren lebt der kleine Kobold auf der Insel mitten im Stadtzentrum. Auf den Ruinen einer slawischen Festung erbaut, erlebte das Gemäuer eine bewegte Geschichte, z. B. den großen Brand im Jahr 1160, den Fürst Niklot eigenhändig entfachte, um sein Anwesen nicht

Heinrich dem Löwen überlassen zu müssen. Selbst der berühmte Feldherr Wallenstein hat hier schon genächtigt und soll dabei unliebsame Bekanntschaft mit dem Petermännchen gemacht haben, das mit dem ungebetenen Gast so gar nicht einverstanden war und ihn durch nächtlichen Spuk nicht nur aus dem Schloss, sondern direkt ganz aus Schwerin vertrieb. Grafen und Großherzöge sah das Petermännchen kommen und gehen, sie alle veränderten die Schlossanlage nach ihren Vorstellungen. Mitte des 19. Jahrhunderts erhielt das Gebäude sein wahrhaft märchenhaftes Äußeres, es wurde nach den Plänen des französischen Renaissanceschlosses Chambord umgebaut.

Heute hat u. a. der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern seinen Sitz im Schloss Schwerin und auf drei Etagen präsentiert das Staatliche Museum Schwerin seine Schätze.

In der Beletage des Schlossmuseums geben die großherzoglichen Wohn- und Gesellschaftsräume von Friedrich Franz II. und seiner



Blick auf den Schweriner Marktplatz und Schloss Schwerin im Hintergrund.

ersten Gemahlin Auguste aus dem 19. Jahrhundert einen Einblick in das Leben des Adels. Die Festtage beherbergt die Arbeitsräume des Großherzogs und auch die Prunksäle wie den Thronsaal und die Ahnengalerie. In den ehemaligen Kinderzimmern ist eine Porellensammlung bedeutender Manufaktur

ren wie Meissen zu besichtigen.

Der Schlosspark ist in zwei Teile gegliedert: Direkt am Schloss liegt der Burggarten, eine nach dem Vorbild römischer Terrassengärten gestaltete Anlage. Über eine historische Drehbrücke mit gusseisernem Geländer gelangt man in den Schlossgarten. Das Kernstück ist die kreuzförmige Barockanlage, die später teilweise in einen englischen Landschaftsgarten umgestaltet wurde.

Ein Mal im Jahr kommt auch der Alte Garten auf dem Festland zu besonderen Ehren – während der Schweriner Schlossfestspiele.

INFO: Schwerin liegt im Westen von Mecklenburg-Vorpommern. **INFO STAATLICHES MUSEUM SCHWERIN:** Schlossmuseum, Lennéstr. 1, 19053 Schwerin, Tel. (03 85) 525 2920, www.museum-schwerin.de. Öffnungszeiten Di–So April–Okt. 11–18, Nov.–März 11–17 Uhr, Eintritt € 8,50, ermäßigt € 6,50, unter 18 J. frei. **INFO SCHLOSSFESTSPIELE:** www.theater-schwerin.de.

Der Eiszeit sei Dank

NATIONALPARK MÜRITZ

Mecklenburg-Vorpommern

Wäre die Eiszeit nicht gewesen, dann gäbe es heute keinen Nationalpark Müritz. Sie schaffte die Voraussetzungen dafür, dass sich seit 15 000 Jahren eine Seen- und Waldlandschaft entwickelt hat, in der sich

unzählige Lebewesen wohlfühlen – egal ob mit Wurzeln, Flossen, zwei oder vier Beinen.

Eine Besonderheit des Müritz-Nationalparks ist seine Zweiteilung: Der größte Teil liegt rund um den See Müritz, der kleinere um Serrahn ist etwa 20 Kilometer entfernt. Getrennt sind die beiden Gebiete des 322 Quadratkilometer großen Parks durch die Stadt Neustrelitz. Schon zu DDR-Zeiten gab es hier vereinzelt Naturschutzgebiete. Der Tradition, die Natur zu achten und zu bewahren, wurde mit der Gründung des Nationalparks 1990 Rechnung getragen.

Der Name »Müritz« geht auf die slawische Besiedlung im Mittelalter zurück – Müritz kommt von »Morcze«, »kleines Meer«. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten fühlen sich hier heimisch. Fisch- und Seeadler und die große Rohrdommel sind ebenso zu finden wie Moorfrosch und Rotwild. Auch seltene

Pflanzenarten wie Schneidried und Wollgras haben Wurzeln geschlagen. Buchenwälder und Kiefernhaie, Moore, Hügellandschaften und über 100 Seen machen den Besuch zu einem abwechslungsreichen Erlebnis.

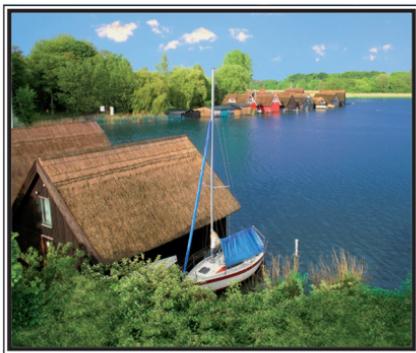
Kurze Rundwanderungen oder mehrtägige Touren per pedes, Rad oder Schiff oder in einer Kombination dieser Fortbewegungsmittel sind möglich. 400 Kilometer gekennzeichnete Wanderrouten, 200 Kilometer ausgeschilderte Radwege, 130 Kilometer markierte Reitwege laden dazu ein.

Eine besondere Attraktion ist das Wasserwandern: Per Kanu geht es entweder von Kratzburg aus auf der Oberen Havel durch mehrere Seen bis zum Useriner See oder von der Müritz über den Bolterkanal in die Mirow-Leppiner Seenkette. Beide Strecken lassen sich auch außerhalb des Nationalparks in den blauen Tiefen der Mecklenburgischen Seenplatte beliebig ausdehnen.

Der Müritz-Nationalpark bietet zahlreiche Informationsveranstaltungen, Führungen und Projekte an, um Besuchern die Einzigartigkeit der Natur und die Bedeutung ihrer Erhaltung näherzubringen.

Die ideale Reisezeit ist abhängig vom persönlichen Geschmack – ob Seerosen im Sommer oder Rothirsche im Winter, ein Besuch lohnt sich immer.

INFO NATIONALPARK MÜRITZ: Nationalparkamt Müritz, Schlossplatz 3, 17237 Hohenzieritz, Tel. (03 98 24) 25 20, www.muertitz-nationalpark.de, Öffnungszeiten Mo–Do 9–15.30, Fr 9–14 Uhr.



Seenlandschaft bei Mirow.